

Bericht Leo Staritzbichler Freiwilligendienst 2022/23

Mein Freiwilligendienst nähert sich nun dem Ende. Ich habe hier, wie die meisten, über das „Weltwärts“-Programm der Bundesregierung gearbeitet. Ich bin hierhin direkt nach dem Ende meiner Schulzeit gereist und habe sehr viel über mich, über Unterrichten, aber vor allem die sieben Schüler:innen meiner Klasse und der der anderen Klassen Ümüt Nadjeschdas kennenlernen können .

Ich durfte in der Remeslini Klass, der Werkorberstufe und der ältesten Klasse in Ümüt Nadjeschda, arbeiten. Ümüt Nadjeschda hat insgesamt 5 Klassen, eine Zweite, Siebte, Neunte, Elfte und meine Klasse. Dazu kommen in anderen Gebäuden weiter entfernt noch ein Kindergarten, zwei Wohngruppen für Waisen und Internatsschüler:innen und eine Arbeitsstelle für Menschen mit Einschränkungen, die zu alt für Ümüt sind. Ich konnte mir eine:n Schüler:in aussuchen, mit der/dem ich im Speziellen etwas beibringen konnte. Ich entschied mich für Artiom, der starke körperliche Behinderungen hat und geistlich ohne Einschränkungen ist. Ihm konnte ich beibringen mit einem Strohhalm alleine Tee zu trinken, Schach zu spielen und seine Deutschfähigkeiten zu verbessern. Er hat sehr gute Fortschritte in den drei Kategorien gemacht, und hatte dabei erfreulicherweise auch viel Spaß.

Ich habe auch mit den anderen Schüler:innen gearbeitet; so bin ich häufig mit ihnen spazieren gegangen. Mal war das Ziel der öffentliche Sportplatz ein paar Blocks weg, auf dem dann ausgiebig trainiert wurde. An den Stangen herumschwingen und Klettern war dabei sehr beliebt. Sport habe ich auch mit Amantur, einem anderem Schüler gemacht, in dem er Laufen mit Hilfe seines Rollstuhles zum Abstützen geübt hat. An anderen Tagen sind wir zum Spielplatz gegangen, um dort die Rutschen zu rutschen, das Therapiepferd zu streicheln oder auch einfach Pause zu machen. Gemeinsam sind wir dort auch regelmäßig als ganze Klasse für die Reittherapie hingegangen, bei der jede:r Schüler:in ein paar Runden auf dem Pferd reiten darf. Natürlich ist das Pferd nicht nur für meine Klasse; jede Klasse hat ihre eigenen Stunden. Neben der Reittherapie gibt es auch individuelle Musiktherapie und Logopädie für die Schüler:innen.

Gemeinsam als Schule singen wir auch jede Woche in dem Musiksaal - fast immer für das nächste Fest. In Ümüt-Nadjeschda gibt es sehr viele Feste, bestehend aus deutschen, russischen und kirgisischen Traditionen. Bei diesen wird viel gesungen, gelacht und getanzt - eine wunderbare Stimmung. Ab und zu werden wir auch von Sponsor:innen mit zu Theatern oder Kinos genommen, was den Schüler:innen natürlich auch sehr viel Spaß macht. Theater kann Ümüt auch selber. Wir haben vor knapp einem Monat ein eigenes Theaterstück aufgeführt,



wie jedes Jahr. Dabei sieht man immer die Schüler:innen aufblühen und sich sehr stark anstrengen. Das Arbeiten für dieses Ziel führt immer wieder zu tollen Ergebnissen.



Ümüt wäre aber nicht ohne seine Küche ganz. Jeden Tag werden dort für die ca. 50 Kinder frisch zwei Mal pro Tag kirgisische und russische Gerichte zubereitet - absolut kein Vergleich zu der Küche in meiner alten Schule mit Tiefkühlessen. Wir haben um das Essen noch besser zu machen auch noch Beete um selbst Essen anzubauen. Wir haben Kartoffeln, Tomaten, Zwiebeln, Erdbeeren etc. angepflanzt und können so auch eine perfekte Qualität des Essens garantieren.

Wir werden auch in ein paar Tagen als Abschluss mit den Waisen und ein paar anderen Schüler:innen an der Yssyköl fahren, der größte See Kirgistans und so den heißen Sommer etwas erträglicher machen.

Auch das Zusammenarbeiten und -leben mit den anderen Freiwilligen hier hat mir sehr gefallen, wir haben uns super verstanden und dadurch uns den Freiwilligendienst bereichert.

Ich habe in diesem Jahr Kirgistan schätzen, verstehenden lieben gelernt - bei der unglaublich schönen Natur und sehr freundlichen Menschen hier absolut keine Schwierigkeit. Ich bin sehr dankbar für die Möglichkeit, hier mein Jahr verbracht haben zu können und werde auf jeden Fall wiederkommen.

